

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen



Nr. 401. für Anhalt und Thüringer. Jahrgang 1905.

**Erste Ausgabe** Sonntag, 27. August 1905. **Verlag der Halle'schen Zeitung.** Geschäftsstelle in Berlin Bernburger Str. 3. Telefon-Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

**Neue Abonnements** auf die **Halle'sche Zeitung** für den Monat **September** werden von allen Postämtern und Briefträgern des Deutschen Reiches zum Preise von **nur Mark 1.-** entgegengenommen. **Täglich zwei Ausgaben.** Für Halle a. S. und die Vororte beträgt der Abonnementspreis nur **85 Pfennig** pro Monat einschließlich täglich zweimaliger Zustellung. **Halle a. S., im August 1905.** **Verlag der Halle'schen Zeitung.** Geschäftsstelle: Leipzigstraße 87 (Hinterhaus), Eingang Große Brauhäuserstraße.

**Die Zigeunerplage.** Der Lübecker Chronist Hermann Köhler, ein Dominikaner, berichtet, daß das „herumziehende Gesindel“ derer Zigeuner im Jahre 1417 zum ersten Male auf deutschem Boden erschienen sind. Den damaligen Zeitgenossen erschienen sie als „ein loses, diebstühliges, verächtliches und unreines Volk, nicht gebildet, sondern von einem Ort zum andern weiter fort- und zurückgetrieben“. Da sie obenbrein auch noch in dem Verdachte standen, Spione der Türken zu sein, ging man mit unumschmeißlicher Strenge gegen sie vor. Kurzfrist August von Sachsen ließ einige trotz seines Verbots ins Land gekommene Zigeuner einsperrn von der Dresdener Brücke in die Elbe werfen, und als im Jahre 1722 starke Zigeunerbanden in den Thüringer Wald eindringen, befehlt August der Starke, die Männer niederzuschießen oder sonstigen zu töten, die Frauen und Kinder aber zur Arbeit ansuhlen oder im Jucht- und Ar menhaus unterzubringen.

Es besteht kein Zweifel, daß die Zigeuner auch in der Gegenwart noch sich Tag für Tag als ein loses und diebstühliges Volk erweisen. Nur ist die Erkenntnis ihres gemeingefährlichen Treibens nicht mehr so allgemein wie in früheren Jahrhunderten. Der Großstädter, der ihre Frechheit und Aufdringlichkeit nie an eigenen Leibe zu verspüren bekommt, sondern sie sich alle so harmlos vorstellt wie die Mitglieber jener Zigeunerkapellen, die gelegentlich an seinem Wohnort konzentrieren — sofern nicht etwa flatterhafte Bohemiens sich selbst als Zigeuner bezeichnen — schwärmt zuweilen von den glutäugigen, schwarzhaarigen Pustakindern. Der Landmann und Kleinbäuer aber weiß, daß der Nur: „Zigeuner sind da!“ Furcht und Entsetzen verbreitet. Raum ist das Lager vor dem Dorfe aufgeschlagen und einigen beherzten Dorfjungen, die erkannt das Gend des Wagenlebens betrachten, ist versichert, die Ansichten des Wagens seien ehrbare Handwerker und „Künstler“, da bringen hier und da gerumelte Weiber, wohl wissend, daß die männlichen Bewohner auf dem Felde beschäftigt sind, in das Geßst ein. Treit ihnen am Eingang niemand entgegen, so mühen sie schnell die offen stehenden Gemäuer, und die Bauersfrau wird später manches Kleidungsstück vergeblich suchen. Fragt die dreiste Weiblerin aber jemand an der Tür nach ihrem Begeh, so erklagt das alte Lied von dem an der Brust ruhenden tobtankten Kinde, das dringend der Milch bedürft; wird das Gemüthsche herbeigeführt, nur um die Lästige los zu werden, so ist inzwischen sicherlich auch ein verwagener Deutscher gegangen. So stehen die Weiber am Tage auf den Gehöften, die Männer nachts auf den Feldern. Oft vergehen diese Landstreicher ihren Raub bei offenem Feuer in unmittelbarer Nähe von Wäldungen, und erbittert sieht der Landmann, wie sie jahraus jahrein auf seine Kosten ein Fautenerleben führen.

In der Abwehr der Zigeunerplage ist gegen früher ein kleiner Fortschritt erzielt; ausländische Zigeuner werden sofort auf Staatskosten wieder über die Grenze gebracht. Aber da die Zahl der Banden, welche im Laufe der Zeit Staatsangehörigkeit erlangt haben, durch starken Nachwuchs schnell angewachsen sind, wird das alte Uebel noch immer in seiner ganzen drückenden Schwere empfunden. Daß die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zu einer nachhaltigen Bekämpfung dieser Landplage nicht ausreichen, wird in

immer weiteren Kreisen erkannt. Um so berechtigter aber erkennt das Verlangen, die geltenden Vorschriften mit größerer Rücksichtslosigkeit und Entschiedenheit als bisher anzuwenden. Insbesondere sollten die Zigeuner möglichst häufig der Segnungen des Fürsorgegesetzes teilhaftig werden, damit sich wenigstens ihre Kinder unwillig an ein sechshöftes Leben gewöhnen. Strenger als bisher muß aber auch bei der Vergebung von Wandererwerbseinen vorgegangen werden. Es befehlt zwar bereits die Bestimmung, daß dieser Schein zu verfallen ist, sofern der um ihn Nachgehende keinen festen Wohnsitz hat, oder sofern seine Kinder in der körperlichen und sittlichen Pflege oder im Schulunterricht vernachlässigt erscheinen; die Durchführung dieser wohlgemeinten Bestimmung aber kann und muß noch schärfer werden. Man kann jedoch sehr wohl auch die Anohnung vertreten, daß Zigeuner Wandererwerbseine grundsätzlich vorzuziehen seien. Mit dieser Maßnahme könnten auch diejenigen einverstanden sein, die sonst in der Gewerbetreiberei eine ideale Erwerbsart erblicken. Niemand hat weiter Anrecht auf einen Wandererwerbseine, der ihn systematisch nur dazu benutzt hat, um unter seinem Schutz das Land zu brandstagen. Die Entziehung der Wandererwerbseine würde von selbst auch die Frage der Sechshöftmachung der Zigeuner wieder aufrufen. Jedenfalls muß jedes taugliche Mittel erprobt werden, um das platte Land endlich von der wahrlich lange genug ertragenen Plage zu befreien. Leider lassen es die maßgebenden Kreise an dem wünschenswerten Eifer auf diesem Gebiete fehlen. Nach immer steht die namentlich im preussischen Abgeordnetenhause wiederholt geforderte reichsgesetzliche Regelung aus, die Zigeuner unter der Aera Caprivi auch von der sächsischen Staatsregierung bereits angetagt wurde. Diese sögernde Haltung ist um so mehr unerwünscht, als das heutige Treiben der Zigeuner eines Reichsstaates sicherlich nicht würdig ist.

**Deutsches Reich.** **Halle a. S., 26. August.** **Eine Kolonialarmee.** Die Ausbreitung des Aufstandes in Ostafrika und die namentlich von englischer Seite verstärkten Schwierigkeiten, die sich in Südwest der vollständigen Niederwerfung des Aufstandes entgegenstellen, haben zu der Erwägung geführt, ob man nicht eine für koloniale Zwecke bestimmte und jederzeit verwendbare Truppe in der Heimat ausbilden solle. Namentlich auf demokratischer Seite ist dieser Gedanke mit einer gewissen Begeisterung aufgenommen worden, nicht etwa aus Wohlwollen für die Kolonien, sondern aus der alten bekannten Rücksicht. Man begründet ihn namentlich damit, daß die Verwendung deutscher Soldaten in den Kolonien sich mit den Grundfragen der allgemeinen Wehrpflicht nicht vertrage. Das ist bekanntlich falsch, denn die in Südwestafrika kämpfenden Soldaten sind Freiwillige. Gegen die Errichtung einer aus weißen Soldaten bestehenden Kolonialarmee aber kann gar nicht lebhaft genug Einspruch erhoben werden, sowohl um der Kolonien als um der Würde unseres Heeres willen. Zunächst muß man auch bei dieser Frage den tiefgründigen Unterschied zwischen untern tropischen Kolonien und der einzigen subtropischen, nämlich Südwest, im Auge behalten. In den Tropenkolonien Kamerun, Togo und Ostafrika können wir farbige als Soldaten verwenden. Allerdings wird es sich empfehlen, diese nicht aus der Heimat selbst zu nehmen, in der die Schutztruppe gehalten werden soll. Im Süden von Ostafrika werden immer Malakama einer zuverlässigen Kern der Truppe bieten, doch wird es sich empfehlen auf absehbare Zeit hin noch immer einen Stamm von Sudanesen zu halten. Es versteht sich von selbst, daß diese schwarzen Soldaten unter Führung von weißen Offizieren und gehobenen Unteroffizieren stehen müssen. Vollständig ausgeschlossen erscheint es aber, daß weiße Soldaten in Reich und Glied mit diesen Schwarzen dienen, denn nichts würde die Herrentstellung der Deutschen so in Grund und Boden ruinieren als solche Verbrüderung von Weissen und Farbigen. Es wird ohnehin in der Kolonie bereits Klage genug geführt über die Senkung des europäischen Ansehens durch das südeuropäische Gesindel, das immer mehr in die Kolonie eindringt und dort sich verschärft und vernigelt. Das von den Begründern der deutsch-ostafrikanischen Kolonie eingeführte und von Bismarck aufrecht erhaltene System stellt vielmehr ein geradezu müßiggängiges Vorbild dar, an dem wir alle Ursache haben feitzuhalten.

In Südwestafrika aber kann die zur Verwendung gelangende Mannschaft gar nicht fittlich labellos genug ausgewählt sein. Die großen und schweren Opfer, die unsere Truppen dort bringen, nicht nur in den Kämpfen mit einem

durch Kenntnis aller Schlupfwinkel des Landes außerordentlich gefährlichen Gegner, sondern namentlich auch im Ertragen der furchtbaren Strapazen, welche die Durstfreuden und Sonnenfelder ihnen auferlegen, werden nicht am wenigsten beachtet sein. Wenn sie auch lieber in der Heimat beute nicht die allgemeine und namentlich auch nicht an den maßgebenden Stellen die besondere Anerkennung finden, die sie verdienen, so haben sie doch jetzt schon den unbefriedigbaren Erfolg, daß sie im Auslande den Respekt vor der Kraft der deutschen Waffen und den festlichen Eigenschaften des deutschen Soldaten aufrecht erhalten haben. So dem englischen Südafrika insbesondere weiß man ganz genau zu unterscheiden zwischen den sittlichen Eigenschaften unserer braven Jungen und der sittlichen Verkommenheit des schlappen, Strapazen scheuenden und nur gegen wehrlose Frauen mutigen Tommy Atkins.

Wir haben wahrlich keine Ursache, das von England gegebene Vorbild nachzuahmen. **Uebrigens ist, wie uns föchen aus Berlin mitgeteilt wird, die Meldung von einer ausgearbeiteten und demnächst einzubringenden Vorlage über eine Umbenennung in der militärischen Organisation unserer Kolonien nicht zutreffend. Ganz in unserm oben zum Ausdruck gekommenen Sinne schreibt unser Berliner Mitarbeiter: Die Frage einer Kolonialarmee wird nicht von heute zu morgen entschieden werden können und es empfiehlt sich schon gar nicht, etwa im Anschluß an die jetzt aus Deutsch-Ostafrika gemeldeten neuen Wirren an die beschleunigte Schaffung einer solchen Truppe heranzugehen. Von den zahllosen Erwägungen, Momenten und Personen abgesehen, welche hier mitzuspriechen haben, warnen alle von uns und anderen Kolonialstaaten bislang gemachten Erfahrungen vor einer feldherrnmäßig mit Rücksicht auf nicht normale Ereignisse vorgenommenen grundlegenden Organisationsänderung.**

**Dr. Stübels Rückkehr und Personalveränderungen im Kolonialamt.** Mehrere Blätter hatten bekanntlich die Meldung gebracht, daß Kolonialdirektor Dr. Stübel plötzlich seinen Urlaub unterbrochen habe, und diese Nachricht war mit bevorstehenden Personalveränderungen in der Kolonialabteilung in Verbindung gebracht worden. In dieser Form ist jedoch, wie unser Berliner Mitarbeiter nun unterrichteter Seite erfährt, die Meldung unrichtig. Dr. Stübel hat allerdings seinen Urlaub, den er zur Wiederherstellung seiner stark erkrankten Gesundheit benutzen wollte, unterbrochen, aber nicht auf höhere Weisung, sondern auf eigenen Antrieb, weil die Vorgänge in Ostafrika seine Anwesenheit in Berlin notwendig erscheinen ließen. Mit bevorstehenden Veränderungen in der Kolonialabteilung hat die Rückkehr des Kolonialdirektors nicht das mindeste zu tun. **Zu erwarten ist allerdings, daß Personalveränderungen in absehbarer Zeit zu erwarten sind. So wird der Geheim Legationsrat Dr. Velfferich demnächst aus dem Kolonialamt auscheiden, um in die Zeitung der Wagnardbahn einzutreten. Ferner dürfte der Stief Legationsrat Colimelli, der bekanntlich mehrere Jahre hindurch in Ostafrika gewirkt hat und der nach Leutwains Abgang eine Zeitung neben dem Kapfänger Generalstabschef V. Lindquist als Kandidat für den südafrikanischen Gouverneursposten galt, dazu berufen sein, Herrn v. Lindequist in Kapstadt zu ersetzen. Das Auscheiden dieser beiden Herren und die bevorstehende Umbenennung der Kolonialabteilung in eine selbständige Behörde bedingten Personalveränderungen, die indes nicht so eilig sind, daß der Kolonialdirektor um ipretwillen seinen Urlaub hätte unterbrechen müssen.**

**Die Beratung des Reichstages** wird fortgesetzt in der Presse erörtert. Unter Berliner N. v. C. Korrespondent weiß darauf hin, daß, wie bereits in der Erklärung der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung darzulegen, die in das südafrikanische Aufstandesgebiet erfolgten Truppenmaßnahmen seine Kosten über die von den gesetzgebenden Körperschaften bewilligten hinaus erforderlich gemacht haben. Es ist deshalb nicht einzulegen, zu welchen Fragen die gesetzgebenden Körperschaften vorseitig noch Stellung nehmen sollten. Sommerliche Abhandlungen werden man auch in den Sentimenten über die Reichstagsaufstellung im Herbst, Wahlparolen, Konfliktstoffe und ähnliche schöne Dinge zu sehen haben.

**Reichsfinanzvorlagen.** Mit Recht ist schon in einem Teile der Presse darauf hingewiesen worden, daß es noch gar nicht feststehen könne, welche Finanzvorlage dem Reichstage vorgelegt würde, weil sich der Bundesrat mit dieser Frage noch nicht befaßt hat. Wenn eine Vorlage an den Bundesrat geht, so ist anzunehmen, daß sie die Zustimmung eines oder mehrerer Bundesstaaten hat; das weitere ergibt sich im Bundesrat. Die Ferien der letzteren dauern in der Regel bis Oktober; es ist nicht bekannt geworden, daß er sie diesmal früher als in anderen Jahren beenden würde. Denn erst ist die maßgebende Entscheidung über die Finanzvorlage zu erwarten. Mitteilungen über angeblich mangelnde Uebereinstimmung der Bundesregierung bezüglich der Reichsfinanzvorlagen wäre ebenfalls in das Gebiet der Vermutungen nicht die Nachricht der Köln. Volksztg.,







**Seidenhaus Georg Schwarzenberger**  
 Halle a. S. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Gr. Steinstr. 88.  
**Neueste Brautseide.**  
 Nur Garantiestoffe. Muster bereitwilligst.

**Tadellos und schnell**  
 reinigt und färbt alles  
**K. Mauersberger**  
 Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt,  
 Mechanisches Teppich-Klopwerk.  
 Größtes Etablissement der Provinz. — Ueber 100 Angestellte u. Arbeiter.  
**6 Filialen in Halle (und div. Annahmestellen).**  
 Abholen und Rückliefern kostenfrei. [0641]  
 Fernruf 1248 und 1252. Fabrik-Fernruf Ammendorf 20.

**W. Tornau,**  
 Büchsenmacher, Leipzigerstraße 89,  
 Jagdausüstungs-Geschäft ersten Ranges,  
 empfiehlt  
 Jagdgewehre von 36—300 Kaliber. Jagdmäntel u. 10-30 Kaliber.  
 Prillinge " 125—450 " Jagdtoppen " 3-20 "  
 Bittolen " 3—35 " " " " " 2-12 "  
 Revolver " 4—75 " " " " " 3-15 "  
 Zeichnung " 6—45 " " " " " 15-25 "  
 Luft-Gewehre " 2—12 " " " " " " "  
 Luft-Bittolen " 1—3 " " " " " " "  
 Tägliches Postverhand nach auswärts. [1369]

**Ernst Haassengier & Co.,**  
 Bankgeschäft, Halle a. S.,  
 empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäftl. Transaktionen,  
 u. a. für [1647]  
**An- u. Verkauf v. Effekten — Diskontierung**  
**guter Wechsel — Inkasso — Konto-Korrent-**  
**Depositen, Check- u. Lombard-Verkehr.**  
**Hypotheken-Verkehr.**  
 Kostenfreier Verkauf bis 1914 unkündbarer sicherer  
 3 1/2%, 3 3/4% u. 4%iger Hypotheken-Pfandbriefe.

**Wratzke & Steiger**  
 Hoflieferanten [0684]  
 Juweller und Edelschmied  
 Halle a. S., Poststr. 8.  
 Königl. Griech. Hoflieferanten.

**Der Mayschossener Winzerverein**  
 zu Mayschoss a. d. Ahr — Gegründet 1868  
 Filiale: Berlin, Alexanderstr. 43 [9275]  
 Nur eigenes  
 Mostweizen.  
 Größter Weingutsbesitzer Deutschlands, empfiehlt seine rein-  
 gehaltenen Mostweine nur eigenen Nachstams.  
 Preislisten und Proben frei. — Nichtkonsumierender Wein  
 wird kostenlos zurückgenommen. Der Vorstand.

**Froelich's Apfelmousseux**  
 alkoholfrei  
 Goldene Medaillen. Gesetzlich geschützt.  
 Einzelflasche 10 Pfg. 30 Flaschen '3 Mk.  
 Fast in allen Kolonialwaren- und Nahrungsmittel-  
 Geschäften erhältlich.  
 Alleiniger Fabrikant für Halle a. S.,  
**Merseburg** und Umgegend: [1870]

**Karl Landfermann,**  
 Halle a. S., Merseburgerstr. 151.  
 Fernruf 1242. Fernruf 1242.

**Asyl Carlsfeld**  
 Heilanstalt f. Nerven-  
 u. Gemütskranke.  
 bei Halle a. S., Station Brehna.  
 [6035] Gegr. 1865.  
 Mit allen Bequemlichkeiten u.  
 therapeutisch. Hilfsmitteln d.  
 Neuzeit ausgestattet. 3 Ärzte.  
**Neuerbaut 1905.**  
 Dr. A. Schmidt.

**Bad Schandau,**  
 Sommerfrische,  
 Mittelpunkt der Gäßl. Schweiz,  
 Prospekt u. nähere Auskunft d.  
 Stadtr. Richter.

**Zum Schultheiss,**  
 Poststrasse 5. Fernruf 325.  
**Renovation beendet.**  
 [1676] Hochachtungsvoll **Karl Völkner.**

**Erfolgreichen**  
**Nachhülfsunterricht**  
 erteilt Schülern u. Schülerinnen  
 in sämtlich. Fächern geg. mäßiges  
 Honorar. Gebl. D. Heren unter  
 Z. v. 638 an die Exped. dieser  
 Zeitung erbeten. [0804]  
**Technikum Stadtsulza S.-W.**  
 Bauwerk- und  
 Maschinenbauschule.

**Stadtheater-Restaurant**  
 Halle a. S.  
 Einem geehrten Publikum die ergebenste Mitteilung,  
 dass ich das von mir seit 19 Jahren bewirtschaftete  
**Stadtheater-Restaurant** nach völliger Renovation,  
 Einrichtung elektrisch betriebener Luftventilatoren und  
 Verbesserung der Heiz- und Lichtanlage  
 Sonnabend, den 26. d. Mts., abends 6 Uhr  
 wieder eröffne. [1658]  
 Zum Auschank gelangen: **F. Pilsener** aus der  
 Halleschen Aktienbrauerei, **Münchener Bürger-**  
**bräu, Culmbacher Rizzibräu** und mehrfach  
 gekuserten Wünschen entgegenkommend **Pilsener**  
**Urquell.**  
 Aus Küche und Keller wird wie bisher nur  
 das Beste geboten werden. Die Speisekarte  
 (Speisen à la carte) ist salsongemäß und reichhaltig  
 zusammengestellt.  
 Indem ich für das mir allezeit entgegengebrachte  
 Wohlwollen verbindlich danke, bitte ich, dasselbe mir  
 auch fernhin erhalten zu wollen und lade, beste Bedienung  
 zusichernd, zu zahlreichem Besuch hiermit ergeben ein.  
 Hochachtungsvoll  
**C. Meissner.**

**Handwerks-Ausstellung**  
 zu Halle a. S.  
 in sämtlichen Räumen der „Saalshloßbrauerei“  
 vom 2. bis 17. September 1905,  
 geöffnet von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr abends.  
**Handwerks- und Kunstarbeiten.**  
**Hilfsmaschinen, Werkzeuge zc.**  
**Täglich Konzert.**  
 Dankkarten für 1 Person à 2,00 Mt., Familien-Dank-  
 karten für Aussteller à 3,00 Mt. zu entnehmen bei Herren  
**Reinicke & Andag, Möbelfabrik.** [1691]

**1. Bayerisches Volksfest**  
 Halle a. S.  
 Auf der Rennbahn. Merseburgerstraße.  
 Vom 26. August bis 3. September.  
**Täglich: Grosse Doppel-Konzerte.**  
 Im Riesenspektel:  
 Baron Nikl und seine Original-Oberländer.  
 Im Wein-Restaurant:  
 Tegernseer Bären-Kapelle, sämtlich in Nationalkostümen.  
 Bedienung durch 30 feine Oberländerinnen.  
 Täglich: Auftritte der weltberühmten Turnfest-  
 fünfter Gebirder Feller aus Schwyz.  
 Nachmittags 5 und abends 8 Uhr. [1629]  
**An den beiden Sonntagen:**  
**Grosse Frühschoppen-Konzerte.**  
 Beginn 11 Uhr vormittags.  
 Kein Entree. Kein lästiges Sammeln  
 auf dem Festplatze. bei den Konzerten.  
 Festleiter: der rühmlichst bekannte I. bairische  
 Fest-Arrangeur **N. Kugler**, gen. **Baron Nikl.**

**Bad Wittkind.**  
 Morgen Sonntag früh 6 1/2 u. nachm. 3 1/2 Uhr  
**Zwei grosse Konzerte.**  
 Kapelle der 36er. [1661]  
 Entree zum Früh-Konzert 25 Pfg., zum Nachm.-Konzert 35 Pfg.  
**O. Wiegert, Kapellmeister.**

**Saalschloss-Brauerei.**  
 Sonntag, den 27. August, von nachm. 4 bis abends 11 Uhr  
**Zwei grosse**  
**Militär-Konzerte**  
 der Regimentsmusik des Infanterie-Regts. Graf Tanzenbier  
 von Wittenberg (3. Brandenburg.) Nr. 20.  
 Kapellmeister **F. Grimmig.**  
 Eintritt 35 Pfg. inkl. Steuer. Karten haben Gültigkeit.  
 [1633] **F. Winkler.**

**„Zum Würzburger“**, am Ballmer  
 empfiehlt nur  
**Würzburger Bürgerbräu**  
 (hell und dunkel)  
 (Ciphon-Verwand) 1/2 Str. 20 Pfg.  
 [1368] Hochachtungsvoll **Ludwig Riess.**

**Aber gute Regenschirme**  
 kauft man  
 doch am besten und findet man die größte  
 Auswahl direkt an der Schirme-, aus erster  
 Hand, Schutz vor lästigen Reparaturen.  
 Ergibt, empföhl.  
**Fritz Behrens,**  
 Schirmfabrik.  
 Gr. Steinstraße 85, Ecke Remböhmer.  
 Ueberzig farbig und schwarz, auf  
 Wunsch in einer Stunde. [1684]  
 Rabattparcainen auf alle Vorzahlungen.

**Mosel- und Saarweine**  
**Peter Nicolay, uerzig a. d. Mosel.**  
 Spezialität: Naturreine Weine eigenen Wachstums.  
 95 000 □m Weinbergbesitz in ersten Lagen  
 Man verlange Preisliste, eventl. Proben. [0719]

**Tambach, im Thüringer Wald,**  
 Bäckstation.  
 Klim. Anort, 452 Meter hoch, zwischen Oberhof und  
 Friedrichroda gelegen. Aderkultur. — Gimmündung von  
 5 Haupttälern mit schönen Gebirgsparthen und bequemen Wege-  
 anlagen. — Wohnungen und Verpflegung zu mäßigen Preisen.  
 Holz- und Kacheln im Ort. Ausflusst erteilt der Vorstand des  
 Verschönerungs-Vereins d. d. d. [8110]

Für die Inserate verantwortlich: **Bausch & Pöppel**, Halle a. S. Telefon 158. [1676] Hochachtungsvoll **Karl Völkner.**

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 26. August.

Rechnungslegung.

Die Rechnungslegung hat seit Montag wieder begonnen, und höher schlagen die Preisen der Güter. Aber auch andere Leute, die niemals in ihrem Leben eine Kiste in die Hand genommen haben, die so weidmässig sind, daß sie nicht einmal eine Fliese zusammensetzen können, haben nicht wenig Interesse an der Jagd, nach welcher freilich ihre Ergebnisse. Was sind die Rechenmeister, die sich freuen, um einmal wieder die Rechnungslegung ins Leben zu bringen, und nach für eine Ausschüttung! Ein solches, langes, zartes Heißhühnchen mit liebevoller Sorgfalt gebratenes Heißhühnchen ist doch geradezu ein Heißhühnchen, und wer diesen nicht zu widerlegen weiß, nun, der kann dem gebildeten Mitteleuropäer einfach — leid tun. Freilich, jung und zart muß der leztere Vogel schon sein, sonst sind die Rechenmeister, die er uns nach seinem Tode bereiten soll, etwas fragwürdiger Natur. Ein fähigere Rechner, dessen Name der Rechnung nicht erhalten geblieben ist, hat sich über das Heißhühnchen seinen futuristischen Wert einmal folgendermaßen geäußert: „Es geht das Bein des Hühners, gleich der Zitrone — so dem Jammern aus diesem Jahre zweifelslos. — Doch rechte davon geht ein Kops. — Sie werden die gar sehr gering im Kopf. — Das Hühn mit Weinen, geht wie Kaffeebohnen. — Wer allem die zum letzten Braten diene. — Bei hellen grauen Weinen laß die raten. — Ein halbes Etinchen länger es zu braten. — Ist düntel schon des Sünerweines Genuß. — So lockt's vorm Braten erit die Kluge Frau. — Mangrane Weine, Schnab ab beinab weiß. — Wäng im die Augen ein hellroter Streis. — Naß ab, umfollt sind Speck und Fett und Butter. — Betrot's ge Süner Kchen: der Schwermutter.“ So weit der Dichter. Wie aber rufen zur Nummer begonnene Rechenmeister allen Jägern ein kräftiges „Reichmanns Heil“ und allen Gourmands ein frohliches „Wohl bekommt!“ zu.

Die Organisation der Krankenversicherung in Halle a. S.

In Halle a. S. gibt es 22 Christl. u. 23 Betriebs- und 3 Junungs-Krankenkassen. Die Mitgliederzahl der Christen-Kassen schwankt zwischen 185 und 5460, die der Betriebs-Krankenkassen zwischen 41 und 725 und die der Junungs-Krankenkassen zwischen 241 und 735. Nach dem Gesetz ist die Errichtung einer Christen-Kasse nur bei einer Mitgliederzahl von mindestens 100 Personen zulässig, während für Junungs-Krankenkassen keine Mindestzahl von Mitgliedern vorgeschrieben ist. Wenn in einer Stadt von fast 170 000 Einwohnern 48 organisierte Krankenkassen vorhanden sind, so ist diese Zerstückelung der Kräfte, die zwar nach dem Wortlaut des Gesetzes zulässig ist, aber dem vom Gesetz beabsichtigten Zweck, eine möglichst gute Versorgung der erkrankten Versicherten herbeizuführen, nicht entspricht. Welches ist nun bei dieser Zerstückelung die Lage der Christen-Kassen? Die Mitgliederzahl ist, wie schon gesagt, eine ganz verchiedene, und dies bedingt zunächst schon eine Verschiedenheit in der Höhe der Beiträge. Eine größere Kasse kann natürlich billiger arbeiten als eine kleine. Die 22 Christen-Kassen haben im Jahre 1904 40 860,01 Mf. für ihre Verwaltung ausgeben. Hieron konnte bei einer einheitlichen Verwaltung sicher ein aus Zeit gespart werden. Ebenso verschieden sind die Ergebnisse bei Vergleichung der Leistungen der Christen-Kassen und der zur Weiterbildung der Leistungen erforderlichen Beiträge. Dabei kommt auch die Geschäftsfähigkeit des Betr. Gemeinbes in Betracht. Nun ist es für eine geordnete Verwaltung von großem Interesse, daß die Beiträge sich möglichst gleich bleiben. Diese Gesichtspunkte drängen unaufhaltsam zu dem Gedanken, daß durch eine Verschmelzung aller oder des größten Teiles der Kassen eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit wie eine glattere Abwicklung der Geschäfte herbeigeführt werden kann. Ferner ist aber auch zu prüfen, ob die Verschmelzung nicht sogar notwendig ist. Die meisten Christen-Kassen beschränken sich darauf, die gesetzlichen Mindestleistungen oder wenig mehr zu gewähren, während doch nach § 21 des Gesetzes eine erhebliche Erhöhung und Erweiterung der Leistungen zulässig ist. Aber unter den bisherigen Verhältnissen hat selbst die hin und wieder verdiente Erhöhung der Leistungen einen rechten Erfolg nicht gezeitigt. Es ist auch in einzelnen Fällen das erreicht, was das Gesetz dem Versicherten in Aussicht stellt. Was will es aber sagen, wenn unter 10 hiesigen Kassen nur eine einzelne davon sich annähert dem gesetzlichen Willen angepaßt haben, während die Versicherten der übrigen Kassen sich bei der Mindestleistung begnügen müssen. Einzelne Kassen haben auch bei einem nur geringen Krankenfond den Jahresfonds auf fast das Doppelte des Mindestbetrages erhöht. Das alles aber heißt nicht im Sinne

des Gesetzes handeln. Der Gesetzgeber hat hinreichend Spielraum sowohl für die Erhöhung der Einnahmen als auch für die Festsetzung der Leistungen gegeben. Die Möglichkeit der Erhöhung der Beiträge ist auch bei den meisten Kassen bis zu einem gewissen Prozentsatz ausgenutzt, aber freilich nur mit einer unbedeutenden Aussicht, jedoch das einzige Mittel, was daraus etwas zu nützen für den annehmlichen Jahresfonds ausreichte. Allerdings muß zugestanden werden, daß § 21 A. S. G. nur bestimmt: es kann erhöht werden u. s. w., und es ist demgemäß diese Vorschrift seitens der Beteiligten auch dahin ausgelegt worden, daß, wenn das Mehr nicht gegeben werden muß, es füglich auch unterbleiben kann. Das ist unter allen Umständen eine irrige Auffassung. Diese Uebelstände genügen, um eine Verschmelzung der Krankenkassen herbeizuführen, damit die der Kaiserlichen Vorkaufs- und unternehmlichen Verhältnisse aus der Welt geschafft werden. Namentlich wird unzweifelhaft ein jeder ordentliche Arbeiter gern bereit sein, mehr als bisher Beiträge zu zahlen, wenn ihm das gewährleistet wird, was er billiger nach § 21 A. S. G. erwarten kann und zwar zunächst es sich von vornherein dem Versicherten einflüßig, also vom Tage der Verschmelzung ab zu zahlen: a) 75 Proz. des durchschnittlichen Tagelohnes an Krankengeld und zwar von dem Tage des Eintritts der Erwerbsunfähigkeit ab für jeden Kalenderberg, b) ein Sterbegeld im 30. (oder 40.) fachen Betrage des durchschnittlichen Tagelohnes, c) Familienangehörigen-Unterstützung. Auch das Eintrittsgeld erscheint ungescheut und muß in Wegfall kommen. Dabei wird es allerdings ohne eine Erhöhung der Beiträge nicht abgehen. Vorausgesetzt werden die bezeichneten Verbesserungen der Kassen sich schon bei 4 Proz. an Beiträgen bedeuten lassen. Ein einem Beispiel soll gezeigt werden, daß die Verschmelzung der Arbeiter und Arbeitgeber tatsächlich eine minimale sein würde. Die Kasse der Tischler hat bei dem bisherigen Satze von 3,60 Proz. im Jahre 1004 10 400,04 Mf. aufgebracht. Es würde daher bei 4 Proz. 11 556 Mf. aufzubringen bedürfen, also 1156 Mf. mehr. Dies würde bei der Mitgliederzahl von 436 Personen pro Kopf und Jahr den Betrag von 2,65 Mf. d. i. pro Woche rund 5 Mf. für Arbeitnehmer und Arbeitgeber mehr betragen. Ein direkter Vorteil für die Arbeiter und die Gewährung derselben Unterstützung ganz gleichmäßig einfließen. Sondern müßte das Statut für die gemeinsame Kasse unter Anlehnung an den neuen Nachtrag erlassen und die Wahl der Organe, die Anstellung der Beamten und die Beschaffung eines Geschäftsrates und der erforderlichen Bücher z. g. geregelt werden, so daß die Verschmelzung s. B. am 1. Januar 1906 vor sich gehen könnte.

Das kirchliche Kollektieren ist nach dem Dofirhalten weiter Kreise recht reformbedürftig. Dies hat u. a. auch die Kreisbehörde jetzt anerkannt und bei der nächsten Provinzial-Landtag folgenden Antrag gestellt:

- 1. Für landestirchliche Kollektoren und für bedürftige Gemeinden der Provinz sind Gütern und Gutsstellen nicht mehr zu veranlassen; vielmehr ist dem Bedürfnis auf dem Wege ordneter Besteuerung bzw. durch Erhebung der landestirchlichen und provinzialstirchlichen Umlagen abzuhelfen.
- 2. Die Kirchenkollektoren für bedürftige Theologien-Studenten in Halle sind nicht mehr abzugeben; der Anstoß ist durch jährliches Verleihen aus der Provinzial-Synodal-Kasse zu ergehen.
- 3. Unter Verminderung der Kollekten für solche Zwecke, für deren Befriedigung kommunale oder städtische Verbände auf dem Wege ordneter Besteuerung zu sorgen moralisch verpflichtet sind und imstande sind (z. B. für die Veranlassung von Kirchen, Kirchengemeinden, kirchlichen Schulen, Kirchenvereinen, auch Stabsmissionen, für welche in erster Linie die betreffenden städtischen Kirchengemeinden die Mittel bereitstellen sollten, soweit sie nicht aus dem landestirchlichen Stifts-fonds gedeckt werden können), sind die Kollekten für solche Zwecke tatkräftiger zu pflegen, welche lediglich auf die freiwillige Tätigkeit der Bevölkerung abzielen und angewiesen sind, (z. B. Spendenmission, Ostsee-Adolf-Verein u. s. w.).

Ein solches, langes, zartes Heißhühnchen mit liebevoller Sorgfalt gebratenes Heißhühnchen ist doch geradezu ein Heißhühnchen, und wer diesen nicht zu widerlegen weiß, nun, der kann dem gebildeten Mitteleuropäer einfach — leid tun. Freilich, jung und zart muß der leztere Vogel schon sein, sonst sind die Rechenmeister, die er uns nach seinem Tode bereiten soll, etwas fragwürdiger Natur. Ein fähigere Rechner, dessen Name der Rechnung nicht erhalten geblieben ist, hat sich über das Heißhühnchen seinen futuristischen Wert einmal folgendermaßen geäußert: „Es geht das Bein des Hühners, gleich der Zitrone — so dem Jammern aus diesem Jahre zweifelslos. — Doch rechte davon geht ein Kops. — Sie werden die gar sehr gering im Kopf. — Das Hühn mit Weinen, geht wie Kaffeebohnen. — Wer allem die zum letzten Braten diene. — Bei hellen grauen Weinen laß die raten. — Ein halbes Etinchen länger es zu braten. — Ist düntel schon des Sünerweines Genuß. — So lockt's vorm Braten erit die Kluge Frau. — Mangrane Weine, Schnab ab beinab weiß. — Wäng im die Augen ein hellroter Streis. — Naß ab, umfollt sind Speck und Fett und Butter. — Betrot's ge Süner Kchen: der Schwermutter.“ So weit der Dichter. Wie aber rufen zur Nummer begonnene Rechenmeister allen Jägern ein kräftiges „Reichmanns Heil“ und allen Gourmands ein frohliches „Wohl bekommt!“ zu.

Ein solches, langes, zartes Heißhühnchen mit liebevoller Sorgfalt gebratenes Heißhühnchen ist doch geradezu ein Heißhühnchen, und wer diesen nicht zu widerlegen weiß, nun, der kann dem gebildeten Mitteleuropäer einfach — leid tun. Freilich, jung und zart muß der leztere Vogel schon sein, sonst sind die Rechenmeister, die er uns nach seinem Tode bereiten soll, etwas fragwürdiger Natur. Ein fähigere Rechner, dessen Name der Rechnung nicht erhalten geblieben ist, hat sich über das Heißhühnchen seinen futuristischen Wert einmal folgendermaßen geäußert: „Es geht das Bein des Hühners, gleich der Zitrone — so dem Jammern aus diesem Jahre zweifelslos. — Doch rechte davon geht ein Kops. — Sie werden die gar sehr gering im Kopf. — Das Hühn mit Weinen, geht wie Kaffeebohnen. — Wer allem die zum letzten Braten diene. — Bei hellen grauen Weinen laß die raten. — Ein halbes Etinchen länger es zu braten. — Ist düntel schon des Sünerweines Genuß. — So lockt's vorm Braten erit die Kluge Frau. — Mangrane Weine, Schnab ab beinab weiß. — Wäng im die Augen ein hellroter Streis. — Naß ab, umfollt sind Speck und Fett und Butter. — Betrot's ge Süner Kchen: der Schwermutter.“ So weit der Dichter. Wie aber rufen zur Nummer begonnene Rechenmeister allen Jägern ein kräftiges „Reichmanns Heil“ und allen Gourmands ein frohliches „Wohl bekommt!“ zu.

Notes Kreuz und Sanitäts-Kolonnen. Wie die in der Provinz Sachsen bestehenden freiwilligen und streitiger-Sanitäts-Kolonnen behörden sind, unter sich mehr Zusammenhang und Unterstützung zu schaffen, so findet dies Bestreben auch die Anerkennung von Seiten des Zentral-Komitees des preussischen Landes-Vereins vom Notizen Kreuz, und zwar dadurch, daß wiederum ein neuer „Leitfaden für den Unterricht der freiwilligen Sanitäts-Kolonnen (Sanitäts-Kolonnen)“, im Auftrag des Zentral-Komitees auf Grund aller die Verwendung der Sanitäts-Kolonnen im Kriege betreffenden amtlichen Bestimmungen, unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Ausbildung derselben zum Amateurdienste im Frieden, verfaßt von Dr. Niekemann, Generalarzt a. D., herausgegeben ist mit einer „Exerciziervorschrift für die freiwilligen Sanitäts-Kolonnen vom Notizen Kreuz“ als Anhang; hierdurch wird der in Weg auf dem in vorigen Jahre fastgehenden Führer- und Exercizier-gelehrte Bestreben einheitliche Exerciziervorschriften für sämtliche bestehenden Sanitäts-Kolonnen zu schaffen, verwirklicht. Diese Exerciziervorschrift ist es nun, die dem auch für unsere Provinz geplanten Provinzial-Vereine alle städtischen Sanitäts-Kolonnen eine Grundlage geben soll. Den Kolonnen eine Veränderung zu erleiden. Wenn man in Betracht zieht, daß in unserer Provinz 80 Sanitäts-Kolonnen (freiwillige und streitiger) mit zusammen 1278 Mitgliedern bestehen, die sich auf die einzelnen Regierungsbezirke wie folgt verteilen: Magdeburg 19, Merseburg 32 und Erfurt 29 Sanitäts-Kolonnen, — so können in Verbindung mit dem in Magdeburg einstimmig gefaßten Beschlusse betreffend die Gründung eines Provinzial-Vereines und der Heranziehung der Exerciziervorschriften die Wege zur Erhaltung und zum Zusammenhänge der Kolonnen untereinander als geordnet betrachtet werden. Die hiesige freiwillige Sanitäts-Kolonnie des 1870er Bahnhofs-Parades-Vereines hatte zu gelten abend einen Exercizerabend nach der städtischen Turnhalle am Hofplatze befohlen, die der Kolonne bekanntlich als Übungsraum zur Verfügung gestellt ist. Hier wurden bereits, den neuen Exerciziervorschriften entsprechend, Kommandos gestellt und danach exerciziert. Im geschlossenen Zuge ging es dann nach dem „Wurmmarkt-Schießgraben“, um nach einige interne Exercizien auszuführen und eine Nachhugung abzuhalten, die sich zu einer erheblichen Anwesendenz der Kameraden Zugführer Hr. Weig, der Halle in Stütz verläßt, gefallene. Herr Dr. med. K. H. u. r. leute

Der Eingang der hervorragenden  
**Herbst- u. Winter-Neuheiten** in  
Kleiderstoffen und Seidenwaren  
Damen- und Kinder-Konfektion  
Damenputz, Weiss- und Modewaren  
Gardinen, Teppichen und Möbelstoffen  
Wäsche, Leinen- und Baumwollwaren  
hat begonnen und erhält durch weiteren täglichen Zugang seine vollkommenste Ausstattung.  
Als größtes Kaufhaus der Provinz Sachsen entspricht die Auswahl dem grossen Umfange des Etablissements und gelangen nur bewährte und auf ihre Solidität hin sorgfältig geprüfte Qualitäten zum Verkauf.  
**Feste, anerkannt billigste Preise.**  
Halle a. S. **Geschäftshaus J. Lewin** Marktplatz 2 u. 3.  
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190508271-16/fragment/page=0005



Berechnung finden folgt: Zur Begleichung von Obligationen 8000 Mark (wie im Vorjahr), zur Befriedigung der ersten Forderung...

Wichtigste vom. Johann Faber u. Co. in Würzburg. Zu der letzten Versteigerung legte der Vorstand dem Ausschuss...

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S. vom 26. Aug.

Table with columns: Bankname, Dividende, Kurs. Lists various banks and their financial details.

Sächsische Dampfschiffahrt.

Herrn August Mann, Halle a. S., Erste Sächsische Dampfschiffahrt und Lagerhaus-Gesellschaft...

Kontoführungen, Zahlungseinstellungen u.

Herrnmeier Wag Paul Linke in Altdorf, Schneidermeister...

Stückmärkte.

Wagenverleiher in Friedrichsdorf. (Mittlerer Marktbericht.)

10-12 Str. f. über 405-465 M., III. Qualität 9-10 Str. f. über...

Chicago, 25. Aug. 12 Uhr abends. Warenbericht. (Die eingelaufenen Notierungen sind vom 24. August Weizen...)

Sudamerika.

Magdeburg, 26. August. (Eigener Drahtbericht der Halle'schen Zeitung.)

Währungsnotizen.

Berlin, 26. Aug. Die fetteren amerikanischen Berichte...

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 26. August 2 Uhr nachmittags.

Large table of stock market quotations for Berlin, including categories like Eisenbahn-Aktien, Wechsel-Kurse, Geldsorten, Deutsche Anleihen, Schiffahrts-Aktien, Bank-Aktion, Pfandbriefe, Ausländische Staatspapiere, Braneri-Aktion, Industrie-Papiere, Aktien.

festes Anlandebot vorlag. Im Stogen befanden die...

Weizen Sept. 170,25 M., Okt. 171,25 M., Debr. 173,25 M.

Börse vom Berlin vom 26. August.

(Eigener Drahtbericht der Halle'schen Zeitung.)

Preisnotierungen für Kuxe vom 26. August.

Table of exchange rates for various locations like Hamburg, Berlin, etc.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 26. August, 1 Uhr nachmittags.

Table of stock market quotations for Leipzig, including categories like Eisenbahn-Aktien, Wechsel-Kurse, Geldsorten, Deutsche Anleihen, Schiffahrts-Aktien, Bank-Aktion, Pfandbriefe, Ausländische Staatspapiere, Braneri-Aktion, Industrie-Papiere, Aktien.





Provinz Sachsen und Umgebung.

Seeben, 25. Aug. (Gemeindeverordner.) Beschlüsse über den vorigen Jahre...

Querfurt, 25. August. (Schwerer Unglücksfall.) Ein nach betäubender...

Schaffitz, 25. Aug. (Verstärkung.) Vor unserer Abreise vom 22. d. Mis. geht hervor...

Wernigerode, 25. Aug. (Streitende Polen.) Aus der ersten...

Wernigerode, 25. Aug. (350jähriges Schützenjubiläum.) Unter Schützenfest...

Wernigerode, 25. Aug. (Schulbesuch.) Die Zeitung der heutigen...

Wernigerode, 25. Aug. (Schulbesuch.) Die Zeitung der heutigen...

Wernigerode, 25. Aug. (Schulbesuch.) Die Zeitung der heutigen...

Wernigerode, 25. Aug. (Schulbesuch.) Die Zeitung der heutigen...

Wernigerode, 25. Aug. (Schulbesuch.) Die Zeitung der heutigen...

Wernigerode, 25. Aug. (Schulbesuch.) Die Zeitung der heutigen...

Wernigerode, 25. Aug. (Schulbesuch.) Die Zeitung der heutigen...

Wernigerode, 25. Aug. (Schulbesuch.) Die Zeitung der heutigen...

Wernigerode, 25. Aug. (Schulbesuch.) Die Zeitung der heutigen...

entfernt haben und legende umfrieren. Die Ausnahme, daß er in der Nähe...

Essend, 26. Aug. (Das Menu zum Kaiserbesuch.) Der Großherzog läßt...

Bandet zur Einkehr. Alteschloßherrscher Gäste an unserm...

Wernigerode, 25. Aug. (Schulbesuch.) Die Zeitung der heutigen...

Wernigerode, 25. Aug. (Schulbesuch.) Die Zeitung der heutigen...

Wernigerode, 25. Aug. (Schulbesuch.) Die Zeitung der heutigen...

Wernigerode, 25. Aug. (Schulbesuch.) Die Zeitung der heutigen...

Wernigerode, 25. Aug. (Schulbesuch.) Die Zeitung der heutigen...

Wernigerode, 25. Aug. (Schulbesuch.) Die Zeitung der heutigen...

Wernigerode, 25. Aug. (Schulbesuch.) Die Zeitung der heutigen...

Wernigerode, 25. Aug. (Schulbesuch.) Die Zeitung der heutigen...

Wernigerode, 25. Aug. (Schulbesuch.) Die Zeitung der heutigen...

Wernigerode, 25. Aug. (Schulbesuch.) Die Zeitung der heutigen...

Wernigerode, 25. Aug. (Schulbesuch.) Die Zeitung der heutigen...

Wernigerode, 25. Aug. (Schulbesuch.) Die Zeitung der heutigen...

Weide Weiser sind sehr geschätzt, da sie nur wenig reiten konnten und sehr gering...

Wissenschaft, Kunst und Theater. Die Sachverständigen. Der Kaiser von Österreich hat...

Wernigerode, 25. Aug. (Schulbesuch.) Die Zeitung der heutigen...

Wernigerode, 25. Aug. (Schulbesuch.) Die Zeitung der heutigen...

Wernigerode, 25. Aug. (Schulbesuch.) Die Zeitung der heutigen...

Wernigerode, 25. Aug. (Schulbesuch.) Die Zeitung der heutigen...

Wernigerode, 25. Aug. (Schulbesuch.) Die Zeitung der heutigen...

Wernigerode, 25. Aug. (Schulbesuch.) Die Zeitung der heutigen...

Wernigerode, 25. Aug. (Schulbesuch.) Die Zeitung der heutigen...

Wernigerode, 25. Aug. (Schulbesuch.) Die Zeitung der heutigen...

Wernigerode, 25. Aug. (Schulbesuch.) Die Zeitung der heutigen...

Wernigerode, 25. Aug. (Schulbesuch.) Die Zeitung der heutigen...

Wernigerode, 25. Aug. (Schulbesuch.) Die Zeitung der heutigen...

Wernigerode, 25. Aug. (Schulbesuch.) Die Zeitung der heutigen...

Wernigerode, 25. Aug. (Schulbesuch.) Die Zeitung der heutigen...

Wernigerode

diesjähriger Ernte in allen Sortierungen empfehlen zu mässigen Preisen Patte & Broskowski Grosse Ulricstrasse.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt





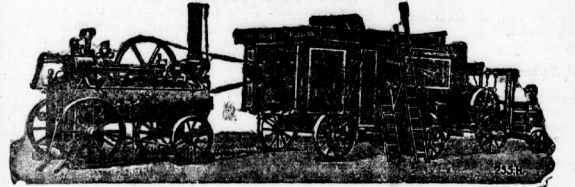
# Zentral-Heizungen.

Niederdruck- und Hochdruck-Dampfheizungen sowie Warmwasserheizungen mit selbsttätig wirkenden Sicherheits-Druckregulatoren und Präzisions-Regulierung der einzelnen Heizkörper; desgleichen gemischte Systeme, Dampf-Warmwasserheizungen, Dampf-Luftheizungen, für Privathäuser, öffentliche Gebäude u. Fabriken, ferner Dampfheizer, Warmwasserbereitungen, Dampfheiz-Einrichtungen für Krankenhäuser, Treppenanlagen für gewerbliche Zwecke etc. etc.

**Dicker & Werneburg,**  
Halle a. S., Turmstrasse Nr. 123. [0759]

## GARRETT SMITH & Co., Magdeburg-Buckau.

### Lokomobilen u. Dampf-Dreschmaschinen.



### Riesen-Dampf-Dreschmaschinen

mit Patent-Selbst-Einlegern. Tagesleistung bis 900-1000 Zentner.  
**Neue Langstropressen**  
für Bindfaden- u. Drahtbindung, Ersatz für Ballen- u. Glattschropressen  
Kataloge und Preislisten kostenfrei. [5417]

Gas-, Benzin-, Solaröl-, Petroleum-Motoren  
neuester einfachster Konstruktion [5159]

**F. Herbst & Co.**  
Halle a. S. 29  
**Maschinenfabrik.**  
Garantie für vorzüglichste Leistungen.  
Preise niedrig. Coustanteste Bedingungen.  
Reparaturen aller Systeme.

### Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen

alle Art.  
Trockeneinrichtungen für alle Zwecke, Koch- und  
Waschküchen, Badeeinrichtungen.  
Nehe als 1000 im Betrieb.  
**Sachse & Co., Halle S.**  
Alte Heizeinrichtungen am Plauen  
Baugeschäft, Dresden am Seebach 0584.

**Gutsverpacht** mit 110 Morgen Feld u. Wiese. Zur  
Hebernahme 8000 Mark nötig.  
10871 266. Fr. Mauer, Halle S., Gräfenstr. 13, I.

## Peruanischer Guano.

Zur Herbstdüngung empfehlen wir unsere bekannten Sorten rohen, gemahlenen und aufgeschlossenen [1447]

**Peru-Guano „Füllhornmarke“**  
die sich seit nunmehr 40 Jahren jederzeit als sicherste und wirksamste Düngemittel für alle Bodenarten und bei allen Kulturen bewährt haben. Um sicher zu gehen, unsere altbekannte „Füllhornmarke“ zu erhalten, sollte man genau auf die nebenstehende Schutzmarke, sowie auf unsere Firma und Plombe, sowie auf unsere einzelne Saek unserer Lieferung versehen ist.

Hamburg, im August 1905. [www.fuellhornmarke.de](http://www.fuellhornmarke.de)

**Anglo-Continentale (vormals Ohlendorfsche) Guano-Werke.**  
Alleinige Fabrikant d. aufgeschloss. Peru-Guanos „Füllhornmarke“.

**Peru-Guano „Füllhornmarke“**  
sowie alle übrigen Düngemittel und Futterartikel empfehlen billigst zur Herbst-Lieferung in prima Qualitäten unter Gehaltsgarantie

**Spiess & Meyer, Otto Koebke, Halle a. S.**

**Sie finden Käufer oder Teilhaber**

für jede Art hiesiger oder auswärtiger-Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter u. Gewerbebetriebe

rasch und verschwiegen ohne Provision, da kein Agent, durch

**E. Kommen, Leipzig**  
Thomaskirchhof 17, L.  
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf meine Kosten, in 417 Zettlungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 1500 kapitalkräftigen Rekrutanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen. Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux i. Dresden, Leipzig, Hannover und Köln.

**Paul Gueffroy, vorm. Sommermeyer & Co.**  
Magdeburg-Fr.  
Geogr. 1848.  
Fabrik für Geldschrank- und Tresorbau, Kunstschmelde.  
Kataloge und Kostenschilge ohne Berechnung.

### Automobil,

450iger Benzwagen, 6 Pferderr., billig zu verkaufen. Angebot u. Z. k. 648 bef. die Exp. d. Blg.

**Mark** **Platt**

**Bruekdorfer Briketts.**  
Wassergefäße, dauerhaft, billig. [0746]  
Zander, Gr. Mauerstr. 12.  
Wichtiges des Rabat-Spar-Berlins.

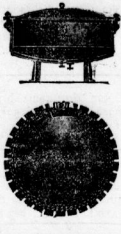
# F. Schmidt, Dampfkesselfabrik,

Halle a. S.

Zweigniederlassung der Sangerhäuser Aktien-Maschinenfabrik und Eisengießerei vormals **Hornung & Rabe** [1072]



Apparate mit u. ohne Rührwerk, Dampf-, Säms-, Vulkanisierkessel für chemische, Gummi-, Papierfabriken etc., Dampfkessel aller Systeme in jeder Größe, Blecharbeiten aller Art, geschweisst und genietet, Reservoirs, Turbinenrohre, Tanks etc.  
**Spezialität: Dextrin-Röstapparate.**  
Abteilung II: Homogen verbleite u. verzinkte Apparate, Rohre, Schlangen in Eisen, Kupfer etc.  
nach meinem konkurrenzlosen patentierten Verfahren.



**Pulverisierter Cönnern'scher Cemen-Kalk**  
U. Roth's Cemen-Fabrik CÖNNERN (Sachsen-Stein)

Gelbgran, langsam bindend und durchaus volumenfähig. Insbesondere gut zum Aufarbeiten, ferner auch zum Ein- und Umbinden von Ziegeln.  
Reinliche Mahlung, absolute Reinheit und größte Erhärtungsfähigkeit bei hohem Sandzuhalte. [1075]  
Feinste Art. Billigste Ausführung. Herr. u. Sager f. Halle u. Umgegend.  
**Ed. Lincke & Ströler, Straße 1.**  
Petersberg nebst Umgegend  
Wih. Becker, Mauerstr. 12, Westw.

Heute **Sonnabend** ist wieder eine sehr große Auswahl **prima hochtragender Kühe** und **neumilchender** preiswert bei mir zum Verkauf eingetroffen. [1086]  
**S. Pffferling, Halle a. S.,**  
Brandestraße 17.

Dienstag, den 29. August und folgende Tage steht wieder ein frischer Transport der besten 4- und 5-jährigen **dänischen u. holsteiner Pferde** leichten u. schweren Schlages in Delitzsch Gasthof zum „Preußischen Hof“, Telephon Nr. 5, unter bekannter Beilicht zu sehr soliden Preisen zum Verkauf.  
**Rob. Albrecht, Pferdehändler, Crema.**

Heute ist ein großer Transport besser hochtragender u. **Kühe** neu-milchender sowie **Bullen zur Mast** bei uns eingetroffen. [1683]  
**Oberländer & Buehheim.**  
Halle a. S.,  
Delitzschstr. 10,  
Kuf. Hof.  
Tel. 1118.

Sin mit ca. 50 Stück besten schweren **Zänischen und Holsteiner Aker- u. Wagenpferden**, sowie 30 Stück 1 1/2- u. 2 1/2-jährigen Fohlen eingetroffen. [1682]  
**Fr. Zwickert.**  
Halle a. S.,  
Delitzschstraße 8,  
Telephon 2921.

**Zucht-Vieh-Verkauf.**  
Am Mittwoch, den 6. September cr. stellen wir in Etendal beim Gastwirt Braunow, 2 Winne von Hauptbahnhof, ca. 300 Stück prima erstklassiger Original ostfriesischer halbjähriger **Kuh- und Bullenkälber**, sowie **sprungfähige Bullen** aus den besten Herden Ostfrieslands zum Verkauf.  
**Friedr. Lütge & Sohn,**  
Diebhorst-Magdeburg. [1684]

**Ende September trifft unser erster Transport ca. 90 Stück der besten Dänischen und Fohlen** in Halle a. S. ein. Tag der Ankunft geben wir noch bekannt.  
**H. & G. Sachs, Groß-Salze,**  
i. V. Th. Weinstein. [1689]

**Feld- u. Kleinbahnen**  
Georg Otto Schneider,  
Leipzig, Gütlichgasse 1. (Tele-  
labenbahn). Tel. 4315.

Telephon 2173.  
**Clichés**  
jeder Art  
liefern schnell,  
gut und billig  
**Rudolf & Beissner**  
HALLE a. S. 6  
Lindensstr. 44.

**Gutes Jagdgewehr,**  
Selbstpanner, fast wie neu,  
verkauft preiswert [1612]  
**Carl Kellner, Halle a. Saale,**  
Am Güterbahnhof 1.

**Makulatur,**  
unbedruckt, in Rollen verkauft,  
so lange der Vorrat reicht.  
**Buchdruckerei**  
**Otto Thiele,**  
Große Brauhausstraße 30.  
Schaufenstergestelle für 22 u.  
u. Rond. Große Märkerstr. 23.

**900000 Mk.**  
sollen auf Acker von 3 1/2 % an ausgeliehen werden; auch **zur II. Stelle** unter günstigsten Bedingungen bis zur höchsten **Belohnungsgranz.**  
**B. J. Baer,**  
Halle a. S. [0370]  
Leipzigerstr. 30.

**1500000 Mk.**  
auf Acker von 3% an auszuliehn.  
**H. Silberberg, hakt.**  
750000 Mk. **unrückbare** **Infinites-**  
gelder auf Acker à 3 1/2%, auszuliehn.  
Dij. sub A. V. 104 an Rudolf  
Kosse, Magdeburg. [0761]

**Wer Geld**  
von 100 Mark aufwärts (auch  
weniger) zu jedem Zwecke braucht,  
säume nicht, fahre sofort an das  
Bureau „**FORTUNA**“ (Berber-  
von Geldangeboten), Königsberg  
i. Pr., Königs-Postf. 10. Internat.  
weise Nütz. Nütz. [1682]

**Geldfugende** wenden sich ver-  
trauensvoll an  
Bestler Geldbörse, Berlin W. 57,  
Postdammerstr. 80. Prompte und  
sorgenfreie Erledigung jed. Anfrage.  
**Darlehen** bis Mark 300.-,  
ratenweise Rück-  
zahlung, beding. gibt sofort u. schnell  
Eichbaum, Berlin, Großbär-  
straße 4. Bär. Postf. Nütz.  
**Geld** gibt Selbstgeber reell. Leuten  
bis 500 Mk. - Cont. Beding.  
Anst. u. Tschopp, Berlin W. 21,  
Kurfürstendamm 212. Nütz.